No. 1.

Lesebuch

für den ersten

Sprach Schreib und Leseunterricht

in

Elementarschulen

herausgegeben zum Gebrauche

der katholischen Volksschulen

der

V. St. Nordamericas.

St. Louis, Mo. Druck und Verlag der
F. Salerschen Buchhandlung.

Th. Schrader Lith. Chesnut Str. St. Louis.

No. 1.

Lesebuch

für den ersten

Sprach-Schreib-und Leseunterricht

in

Elementarschulen,

herausgegeben zum Gebrauche

für

deutsche Volksschulen

der

V. St. Nordamericas.

ST. LOUIS, MO.

Druck und Verlag der

F. Salerschen Buchhandlung

10te Auflage, 1869.

T. Schrader Lith.

1



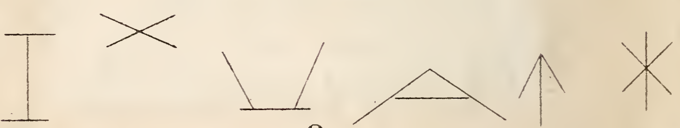




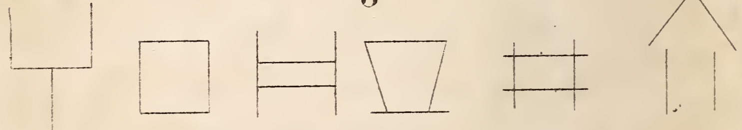
2







3





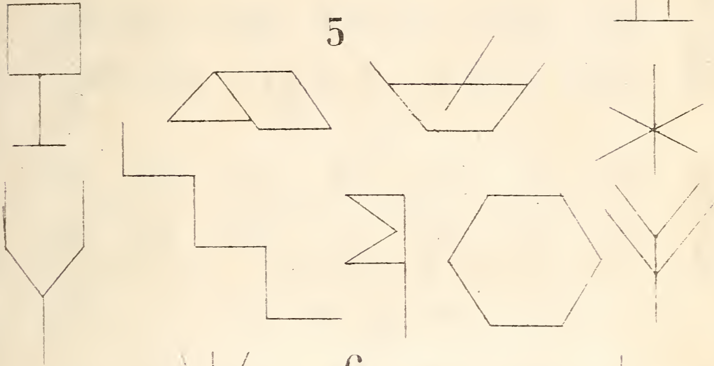
4



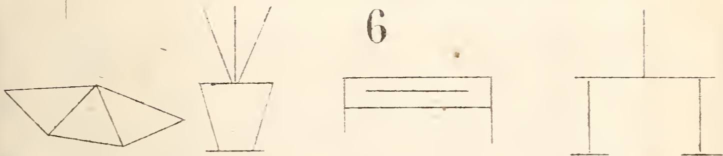
3



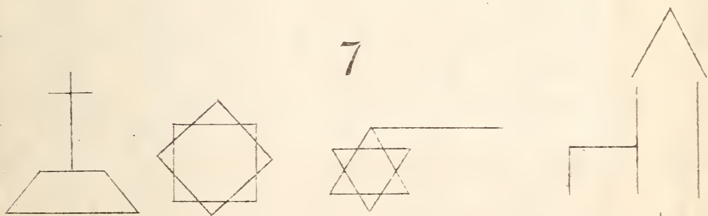
5



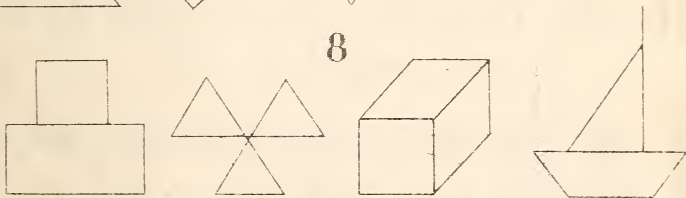
6



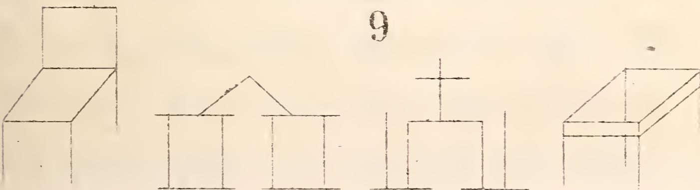
7



8



9



1

i u e
n
m

2

o
a

3

r
v
w
ei
au
ai

4

ü
ö
ä
eu
äu

1. i u e.

n in un en ne ni nu un en

m im um mu me mi um em me

2. o a.

o on no mo mi om in im mu

a am an na ma on no un nu

3. ei au ai.

r ro or ar ra ir ur er ru

v vi vu vo va ve ar ur vi

w wo wa en wi an wu om er

ei ein rei vei wei nei eim in um

au aun aum mau rau em er ne ir

ai ain mai un nu ru vo wo wi.

4. ü ö ä eu äu.

ü üm mü wü rü va ra na mo

ö ör rö mö wö im mei ein rau

ä är rä wä nä mä vä mu er

eu neu reu eum wo am äm en in

äu äum äun rau ein na an im ra ro.

5

l — l la lu lau nil nil

b — b ab nb bo bui bau

d — d ad du nid ad nud

t — t it to tau nit ta ti

f — f fo fu fa fau fü

s — s uis auis ns os as

6

j — j ja jo ju jü ja jau

g — g ga gau gü gu

z — z zü za zu zo zau

p — p ap pa po aup pu

. , ; : ! ? ! — „ " ( )

5.

l al la el ol eil aul lau lai lei maul mal lein leim weil mein rein.

b ba ob ab bu bei bau aub eib ub leib laub raub baum beil bein bär.

d da du id ad od dei eid aid üd dü müd rad bad neid dir dein der dem.

t ta tu to ton tod et te tau taub it mit leit laut eit weit neu wer wir.

k ka ku ko kei kein keim kau kä kaum keil laib lob mein nein veit um von.

s aus es eis as us os ös maus mais was das mus reis weis los bös des von vom wo vor mir nur nun man.

6.

j ja je jä ju jud job jü jau jed jod rum rein im am kam laub taub meid.

g ga ge gu gi gau gei gü go gä gab gib gut gar geis gaum gaul gas.

z zu zur zum za zau zaun zaum zei zeit zeil zä eiz reiz beiz auz kauz.

p pei pau pa pu po pur por aup raup pau paul paus, der baum, das bein, ein bär, mein leib, das rad, dein leid, am zaun, aus neid, kein wein.

7.

ſ ſſo ſei, ſeil, ſeine

ß ßſüß, weiß, Kuß

f f faul, fein, feil

h h her, hin, hieb, heil

ſch ſch ſchon, ſchön, ſchaf

ſt ſt ſtift, aſt, gaſt, oſt

ch ch dach, euch, ach, mich

x x hexe, fix, axt, faxt

q qu Kur y y zi. c c

7.

ſ ſo ſei ſein ſeim ſaum ſeit ſeil eis
ein ſaum, ſein bein, das ſeil, der ſaum,
der raum, das laub, mit dir, von mir.

ß ſüß nuß muß ruß weiß kuß guß naß
baß paß, das roß, ein kuß, der baß,
ein paß, das maul, er war naß.

f fei fein feil für faul faß fuß auf lauf
reif fad kauf, der kauf, im faß, der reif,
das roß, der fuß, für wen?

h ha hat hau haus haut heu heit heut
hei heiß her hin hut hai hain heil heim
hof huf, das haus, der hut, er hat.

ſch raſch ſchon ſchön ſchein ſcheit ſcham
ſcheu ſchau ſchaum tiſch tuſch fiſch ſchuß
buſch, der ſchein, aus ſcham.

ſt iſt aſt maſt moſt oſt neſt roſt koſt gaſt
haſt raſt biſt liſt faſt fauſt laſt, du biſt,
er war, wo iſt der fiſch?

8.

ch ach ſach bach loch uch buch dach tuch
auch rauch bauch tauch mach fach nach.

g ag ſag lag og log bog ug bug fug
zug mag ſag jag aug tag wog nag
wag'. ich mich dich ſich euch eich weich
aich laich teich ſcheuch reich zeich ech
pech. ig üg füg feig eig teig neig eg
leg weg heg mög rüg. ich bin, du biſt,
er iſt.

der bach, er lag, mein buch, im weg, das tuch, für mich, der teig, mach' auf! ein teich, nach mir, er ist wach, so hoch, weich aus! kein tag, hör' doch! ruf mich an! der bauch, an dich, der rauch, ich mag, das dach, ein joch, der koch, das loch, mein fach, wo ist der rauch? mein buch ist im fach.

9. Schärfung.

nn wann, mann, dann, wenn, denn, sinn, kinn, der mann, das kinn, er kann. seit wann?

mm dumm, summ, komm, nimm, damm, das lamm, wer ist dumm? nimm dein buch!

rr herr, irr, dürr, narr, der herr, ein narr, das reis ist dürr, irr ich? ein kamm.

ll will, soll, voll, zoll, fall, hell, bell, well, toll, ein zoll, der fall. ich will. er soll.

tt gott, satt, matt, schutt, nett, bett, fett, kitt, ritt, das fett, ich bin satt. du bist matt.

pp papp, hopp, tapp, kapp, fopp, rapp, supp, der kitt, gott ist gut. wo ist Gott?

ff aff, puff, schiff, muff, soff, schaff, gaff, das schiff, schaff es weg! wo ist das schiff?

ß aß, haß, naß, baß, paß, guß, kuß, muß, die nuß, das roß, das faß, laß doch!

ck rock, bock, sack, dick, lack, ein bock, der rock, schick, ein schock, im sack, so dick.

tz sitz, witz, ritz, schutz, schatz, satz, netz, putz, der schutz, der sitz, mit witz, der satz ist im buch. ich kann den satz. mein buch ist mir lieb. sieh in dein buch!

10. Dehnung.

aa aar, aal, aas, schaar, baar, paar, saal, saat, maaß, der aal, das aas, ein paar.

oo loos, moos, moor, schooß, boot, das moos, ein boot, der schooß, das loos, ein moor.

ee see, seel', meer, heer, leer, beet, beer', das meer, ein heer, scheel, ein beet, im meer.

ie nie, die, sie, wie viel? vier, hier, schieb, lieb, schief, tief, das lied, der Dieb, der kies, das ziel, der sieg, ließ, rief, er fiel.

h sah, nah, zahl, kahl, das mahl, der zahn, der hahn, ein kahn, zahm, wahr, die bahn, der rahm, sohn, lohn, mohn, hohn, wohl, hohl, kohl, ohr, rohr, ohm, seh, weh, mehl, zehn, das reh, sehr, die kuh, der schuh, das huhn, der ruhm, ihn, ihm, ihr, lieh, das vieh, kühn, jäh, das ohr, rauh, kühl.

th die noth, der rath, das loth, die wuth, der muth, der koth, das thor, die thür, das thal, der theil, der thon, ein thier, der thee, der thau, der thor.

aal, all, das aas, das aß, wahn, wann, schief, schiff, beet, bett, lied, litt, die saat, satt, er ist satt. der kahn, er kann. das lamm, lahm, der schooß, schoß, wer schoß? das schiff ist neu. das dach ist schief. der aal ist ein fisch. heu ist dürr. der bock geht. das lamm ist lieb. thau ist naß. schick dich gut! geh still nach haus! heb dein buch gut auf! wie gut ist gott! daß ich bei ihm wär'!

II

o O Ohr, Ohm, Ö Öl,

a A Aal, Axt, Ä Ähren

u U Uhr, Uhu, Ü Übel

p P Pfeil, Pfahl, Pfad,

sch Sch Schaf Schein Schall

st St Steg, Stein, Stuhl,

n N Nuß, Nacht, Noth,

m M Maus, Mann,

r R Rose, Rohr, Reif

11.

o O Ohr, Ost, Ohm, Oe, Oehr, das Oel, mein Ohr ist schön; es soll rein sein. das Oel ist fett. die Ohm ist hohl.

a A Aal, Ast, Aar, Aas, Ahn, Ai, Ae. das Aas ist faul. der Aar ißt kein Aas. die Aar ist weit von hier. der Aal ist ein fisch. ein Ast war dürr.

u U Uhr, Uhu, Ue, der Aal, das Aas, die Uhr geht. wo ist der Aal? in die Ohm thut man Oel.

ſ S Saal, Saat, Uhr, Sack, Ohr, Satz. Saum, Seil, Sieb, Sinn, Sitz, Sieg, der Saal ist hoch. der See ist tief.

ſch Sch Schaf, Scham, Schall, See, Schatz, Satz, Schaum, Saum, Sieb, Sack, Schiff, das Schaf ist zahm.

ſt St Staat, Stab, Schooß, Stamm, Stahl, Stall, Schuh, Seil, Staub, Steg, der Staub. der Stier steht im Stall.

n N Neid, Rath, Noth, Nuß, Sieb, Schaf, Stuhl, Narr, Nest, Netz, Nuß, Null, die Nuß ist reif. das Nest ist weich.

m M Maaß, Mahl, Mai, Main, Maus, Mast, Schall, Saal, Aal, Ohm, Maul, das Maaß ist voll. der Most ist süß.

r R Rath, Ruf, Reif, Neid, Noth, Ruhm, Rahm, Nuß, Nest, Rest, Rum, dein Rock ist neu. der Reif ist weiß.

12.

d D Der Dorn, das Dach

t T Tisch, Teig, Tuch,

v V Vieh, Vater.

w W Wein, Weib

h H Haupt, Haus, Hirsch,

l L Laub, Laib, Licht,

b B Buch, Bein, Bär

k K Keil, Kopf, Kuh.

i J j J=bel, Jahr,

12.

d D Das Dach, der Damm, das Roß, der Rausch, der Dom, das Rohr, der Rock. Das Mehl ist fein. Der Dom ist hoch.

t T Der Tisch, der Teig, das Tuch, das Meer, das Reis, der Neid, die Thür. Das Thal ist tief. Das Thor ist weit. Der Reis ist weit her.

v V Das Vieh, Veit, das Thor, der Theil, der Thee, der Tod, der Thau, der Ton. Viel Vieh, der Mohr, der Muth.

w W Wein, Weib, Weg, der Mann, die Maus, das Wohl, das Maul, die Wahl, das Mahl. Was ist das?

f F Faß, Fuß, Fisch, die Faust, das Fell, der Fall, das Fett, das Weib, das Vieh, das Tuch. Dies Fell ist weich.

l L Der Leib, ein Laib, die Last, ein Fest, der Aal, das Ohr, die Uhr, ein Seil, die Saat. Das Lied ist aus.

b B Baum, das Bein, das Leid, der Bock, das Buch, das Laub, das Lamm. Der Bach ist tief. Wo ist der Bär?

k K Die Kuh, der Keil, der Koch, ein Beet, das Bett, das Bier, ein Beil, der Kohl. Die Kuh ist ein Thier.

i j J Das Jahr, Job, der Keil, Jost, das Kinn. Ich will gut sein. Job war gut. Jost ist ein Nam'.

13.

h H Haar, Hof, Haus

ch Ch Chi, Chi-li, Cho-le-ra, Chri-sta

g G Gott, Geist, Gaul,

p P Paar, Pest, Pol

z Z Zahl, Zaun, Zeit

Zu Uebung 36.

qu Qu Quäker, Qual, Quart

x X Xer-xes, v V Vor

y Y Ysop, Ypsilon.

13.

h H Das Haar, der Hahn, der Haß, der Ball, die Hast, der Hauch, das Haus, das Heer, das Heil. Sein Haus ist neu.

e E Das Ei, das Eis, der Eid, der Huf, der Hut, die Hut. Das Ei ist weiß. Der Huf ist am Fuß der Kuh.

g G Gast, der Gau, der Gaul, die Geis, der Geist, der Hahn, die Kuh, der Bach. Gott will nur, was gut ist.

p P Ein Paar, der Pack, der Paß, die Post, der Guß, das Gut, Gott, der Weg, die Pein, der Pol. Am Pol ist viel Eis.

z Z Die Zahl, der Zahn, der Zaum, der Zaun, die Zeit, das Ziel, der Zoll. Zehn ist mehr, denn neun.

14. Von Gott.

Gott ist bei mir, wo ich auch sein mag; er weiß, was ich red', er weiß, was ich thu'. Was ich seh', ist von Gott, der Stein, der Baum, das Thier. Was ich nur hab', das gab mir Gott, das Aug', mit dem ich seh', das Ohr, mit dem ich hör', den Fuß, mit dem ich geh'. Doch kann ich Gott nicht seh'n, denn er ist ein Geist. Auch in mir ist ein Geist, den Gott schuf. Der Geist ist es, der in mir gut oder bös ist. Bin ich gut, so hat Gott mich lieb, doch bin ich bös, dann hat er mich nicht mehr lieb.

Wo ich bin und was ich thu', sieht mir Gott, mein Vater, zu.

15. Hauptwörter mit mehren Mitlauten.

a1 Der Arm, die Hand, das Land, der Wurm, das Horn,
2 das Korn, das Garn, der Hirsch, das Dorf, der Torf,
3 der Kern, der Sarg, der Lärm, der Korb, das Harz,
4 das Herz, das Erz, der Wurf, der Zorn, der Berg,
5 das Werg, der Fürst, der Durst, das Wort, der Scherz,
6 der Mund, das Land, der Hund, der Wind, das Kind,
7 der Sand, die Wand, das Band, der Band, das Rind,
8 der Mensch, der Wunsch, der Punsch, der Hanf,
9 die Gans, der Feind, der Wald, das Wild, der Held,
10 das Amt, der Abt, die Art, das Gold, das Geld,
b1 das Zelt, der Schelm, das Kalb, der Wolf, das Schilf,
2 die Welt, das Feld, das Volk, der Helm, das Salz,
3 die Milch, das Holz, der Kelch, der Dolch, der Talg,
4 der Kalk, das Hemd, der Fund, der Ort, der Nord,
5 der Docht, die Nacht, das Licht, die Jagd, die Jacht,
6 das Heft, die Luft, das Gift, das Obst, der Topf,
7 der Kopf, die Kunst, die Gunst, der Lenz, die Burg,
8 der Bart, der Balg, der Duft, die Form, der Fund,
9 das Bild, der Bord, die Magd, die Macht, der Pelz,
10 der Puls, das Recht, der Napf, die Milz, der Halm,
c1 der Saft, der Salm, der Schild, das Schild, der Schirm,
2 die Schuld, der Hecht, das Werk, der Mönch.
3 **ng.** das Ding, der Gang, der Ring, der Rang, der Fang;
4 **nk.** der Dank, der Zank, der Zink, der Fink, der Wink;
5 **chs.** das Wachs, der Wuchs, der Lachs, der Luchs;
6 **x.** die Axt, Max, der Text; der Fuchs, der Dachs, der Ochs.

Die Axt im Wald schallt Tag für Tag; kein Baum fällt auf den ersten Schlag.

Ich weiß ein Licht, das brennt und scheint schon sehr lang', doch braucht es kein Oel und keinen Docht. Wie heißt das Licht?

16. Hauptwörter mit mehren Mitlauten.

a1 Das Blut, das Blei, der Brief, das Brod, die Brust,
2 das Blatt, das Blau, das Blech, der Blick, der Blitz,
3 die Braut, der Preis, der Prinz, das Grab, der Greis,
4 das Gras, der Kreis, der Grund, der Krug, der Kram,
5 der Kropf, der Gram, das Kraut, der Krebs, das Kreuz,
6 der Kranz, das Glas, die Gruft, die Kluft, das Kleid,
7 die Frau, der Freund, der Flug, der Fluß, der Fluch,
8 die Flur, die Frucht, die Fracht, der Schlamm,
9 der Schlaf, der Schleim, das Schloß, der Schluß,
10 der Schmutz, der Schnee, der Schnitt, die Schnur;
b1 **Str.** der Strich, der Strauß, der Strom, der Strand,
2 der Strumpf, der Streit, der Streif, der Streich;
3 **Sp.** der Span, der Sporn, der Spaß, die Spur,
4 der Speck, das Spiel, der Spieß, der Spatz;
5 **Spr.** der Spruch, der Sprung, die Sprach', der Sproß;
6 **Spl.** der Splint, der Speer, der Spott, der Spalt;
7 **Pf.** der Pfau, der Pfahl, der Pfad, das Pferd;
8 **Pfl.** der Pflug, die Pflicht, der Pflock, die Pflaum;
9 **Pfr.** der Pfriem, der Pfropf, die Pfründ'.

Mond und Stern, mir so fern, Mond und Stern, hab' euch gern.

17. Das Schaf.

Kein Thier ist mir so lieb, als das Schaf! es ist so still und sanft, so fromm und gut. Reich ich ihm Heu, Klee oder Gras, so kommt es zu mir hin und frißt aus meiner Hand. Es stößt mich nicht, wie der Bock, beißt mich nicht, wie der Hund, oder kratzt mich gar, wie die falsche Katze. Das Schaf dient dem Menschen durch seine Wolle, seine Milch, sein Fleisch, seine Haut, seine Därme und seinen Mist. Das junge Schaf nennt man Lamm.

Liedchen. Auf dem grünen Rasen, wo die Veilchen blüh'n, geht mein Schäfchen grasen in dem jungen Grün. — Auf der grünen Weide froh mein Schäfchen springt, fühlt, wie ich, die Freude, die der Frühling bringt.—Wo die Blümchen blinken, an der Quelle Saum, geht mein Schäfchen trinken, schläft dann unterm Baum.

18. Sätze.

Trier ist alt. Gras ist grün. Schnee ist weiß. Geld ist rund. Eis ist kalt. Brot ist gut. Blut ist roth. Gold ist gelb. Blei ist schwer. Oel ist fett. Teig ist weich. Aas ist faul. Stahl ist hart. Der Berg ist steil. Der Tisch ist breit. Der Hund ist treu. Der Tag ist schön. Der Ring ist rund. Der Stift ist spitz. Der Stein ist hart. Der Stern ist hell. Das Reh ist flink. Der Schwamm ist leicht. Das Thor ist weit. Das Beil ist scharf. Das Bein ist rund. Das Meer ist tief. Die Luft ist blau. Der Schuh ist schwarz. Das Tuch ist fein. Der Fuchs ist schlau. Das Schaf ist dumm. Der Wolf ist grau. Der Pfad ist schmal. Der Wahn ist kurz. Die Reu' ist lang. Der Zahn ist hohl. Der Blitz ist schnell. Der Speck ist fett. Das Glas ist hart.

19. Der Berg.

Auf den Bergen ist es schön, oft schöner als im Thal. Dort ist die Luft so rein und hell, und weit sieht man umher über Wald und Feld, über Bach und Fluß, über Dorf und Stadt. Aus den Bergen kommt das Erz, das Silber und das Gold, auch der Stein, den man zum Bauen nöthig hat. An den Bergen ist oft Wald und Busch, oder es wächst daran Frucht, Obst und Wein.

20.

a1 Klein, groß, alt, jung, reich, arm, klar, sanft,
2 fein, trüb, rauh, zart, kurz, hoch, hart, eng,
3 weich, schmal, blau, weit, breit, grau, tief,
4 weiß, fest, lau, warm, glatt, kalt, gleich, süß,
5 stumpf, schräg, schief, krumm, grad, flink, faul, dicht,
6 gut, bös, dick, dünn, starr, nett, leicht, zahm, schwer,
7 wild, lieb, werth, froh, frech, rein, schlau, wahr,
8 falsch, schlecht, blöd, starr, krank, arg, karg,
9 fromm, schroff, rund, zäh, mild, knapp, stolz,

10 toll, voll, hohl, hold, fad, kahl, schlaff, stumm,
b1 straff, streng, lind, matt, plump, dürr, frisch,
2 neu, hübsch, früh, spät, leer, rasch, laut, nackt,
3 todt, satt, kühn, kühl, ganz, halb, dreist, flach,
4 fett, steil, still, scheu, bleich, blaß, naß, roth,
5 gelb, taub, blind, lahm, steif, reif, grob, träg.

Die Maus ist klein; das Pferd ist groß. Ein Ochs ist steif; das Reh ist flink. Der Weg ist breit; ein Pfad ist schmal. Die Sichel ist krumm; die Elle ist grad. Das Glas ist glatt; eine Feile ist rauh. Das Feuer ist warm; Eis ist kalt. Ein Greis ist alt; ich bin noch jung. — Die Kirche ist höher als das Haus. Das Meer ist tiefer als der Bach. Der Apfel ist dicker als die Nuß. Die Kugel ist runder als das Ei.

21. Sätze.

1 Der Mensch denkt. Gott lenkt. Der Baum blüht.
2 Die Luft weht. Franz schreibt. Paul singt. Das Thier
3 lebt. Das Herz schlägt. Der Hund bellt. Der Spatz
4 fliegt. Der Fisch schwimmt. Der Bock stößt. Das Kind
5 lernt. Der Dieb lügt. Das Moos grünt. Das Schaf
6 blökt. Der Stier brüllt. Der Mann ruft. Die Maus
7 nagt. Der Mohn blüht. Das Roß stampft. Das Lamm
8 springt. Der Bach rauscht. Der Bär brummt. Der
9 Hahn kräht. Der Gaul zieht. Der Wurm kriecht. Das
10 Korn reift. Die Gans frißt. Der Held siegt. Der
11 Wolf heult. Der Mond glänzt. Die Magd kocht.

22.

a1 **en.** Sehen, hören, riechen, fühlen, schmecken,
2 loben, geben, nehmen, bringen, fragen, schlagen,
3 essen, trinken, schlafen, fahren, helfen, machen,
4 kaufen, suchen, naschen, waschen, graben, wachsen,

5 werfen, sitzen, reiten, reisen, fallen, fliegen,
6 fliehen, lehren, lernen, schwimmen, schweigen, reden,
7 schlachten, sprechen, ruhen, nützen, binden, pflanzen,
8 finden, drucken, fließen, stoßen, schreien, heben, glänzen,
9 stehen, liegen, schreiben, ziehen, lesen, malen, rufen,
10 tödten, sterben, halten, fürchten, horchen, danken,
b1 beten, folgen, schießen, schließen, kommen,
2 laden, zürnen, schelten, beißen, stechen, steigen,
3 rufen, dampfen, rauchen, reifen, raufen, heulen,
4 brüllen, wüthen, toben, brauchen, saufen, sausen,
5 zischen, schmausen, bauen, decken, lecken, denken,
6 enden, wachen, wehen, weilen, eilen, gehen,
7 kommen, backen, baden, bahnen, beizen, bergen,
8 beugen, fluchen, pflügen, hacken, blasen, blicken,
9 bohren, brechen, brennen, braten, blühen, brummen,
10 danken, dichten, dienen, freuen, dulden, ehren,
c1 drehen, fischen, feilen, schmieden, färben, flechten,
2 fügen, fechten, stechen, können, dürfen, mögen,
3 sollen, müssen, wollen, haben, werden, nützen,
4 stürmen, leuchten, theilen, meinen, heißen, zählen,
5 zeigen, weinen, sprengen, lassen.

Hör' die Vögel, wie sie singen, ihrem Gott ein Loblied bringen.

23. Räthsel.

Erst weiß, wie Schnee, dann grün, wie Klee, dann roth, wie Blut, und ißt man's nun, dann schmeckt es gut. — Der Glaser hat ein Häuschen gemacht, das braucht man in der dunkeln Nacht, am Tage hängt es an der Wand, und Abends trägt man's in der Hand. — Ich weiß ein bunt bemaltes Haus; ein Thier mit Hörnern schaut heraus, das nimmt bei jedem Schritt und Tritt sein Häuslein auf dem Rücken mit. Doch rührt man an die Hörner sein, zieht's langsam sich in's Haus hinein. Was für ein Häuschen mag das sein?

24. Dehnung und Schärfung.

Die Waare, die Seele, die Scheere, die Beere, die Schelle, die Falle, die Kanne, die Pappel, die Egge, die Sache, die Rache, die Dogge, die Ebbe, die Butter, die Ahle, die Mühle, die Fahne, der Affe, der Löffel, der Kessel, der Kittel, der Sattel, der Schimmel, der Himmel, der Sommer, der Donner, der Rüssel, der Riegel, der Tiegel, der Schieber, der Spiegel, der Spieler, das Messer, das Wasser, das Wetter, das Gitter, das Zimmer, das Fieber, das Kissen, das Füllen, das Futter, die Sohle, die Kohle, die Kehle, die Bohne, die Bahre, die Höhle, die Mähne, die Ehre, die Aehre, die Röhre, die Biene, die Wiege, die Wiese, die Stiege, die Liebe, die Ziege, die Tanne, die Tonne, die Tenne, die Galle, die Mücke, die Mütze, die Ratte, die Sonne, die Gasse, die Messe, die Masse, die Katze, die Tatze, die Zierde, die Lehre, der Riese, der Rachen, der Rechen, der Nachen, der Schiefer, der Nutzen, der Widder, der Ritter, der Retter, der Wille, der Schimmer, der Kummer, der Hammer, der Sessel, der Keller, der Teller, die Suppe, die Ruhe, die Hummel, die Stoppel, die Staffel, die Puppe, die Lippe, die Halle, die Nonne, die Wonne, die Mutter, der Vetter, die Schüssel, die Waffel, die Henne, die Zelle, die Helle, die Hölle, der Pfeffer, der Kaffee, der Büffel, die Scholle, die Halle, das Ende, die Ente.

Mit Messer und Gabel spiel' ich nicht, das eine ist scharf, das andere sticht.

25. Wie oft Gott zu danken sei.

Wie viel Sand im Meer, wie viel Sterne oben her, wie viel Thiere in der Welt, wie viel Heller unterm Geld, in den Adern wie viel Blut, in dem Feuer wie viel Glut, wie viel Blätter in den Wäldern, wie viel Gräslein in den Feldern, in den Hecken wie viel Dörner, auf dem Acker wie viel Körner, auf den Wiesen wie viel Klee, wie viel Stäublein in der Höh', wie viel Tropfen in der See, wie viel Flocken in dem Schnee, so viel Leben weit und breit, so oft und viel sei Gott Dank in Ewig-keit.

26.

Ein Schüler, der Vater, ein Wagen, der Besen, der Hafen, der Rabe, der Kegel, eine Kugel, die Dose, der Degen, ein Diener, die Düte, eine Beule, der Beutel, die Bibel, der Boden, ein Bogen, der Bote, der Büschel, der Faden, die Faser, eine Feder, die Feile, die Fibel, die Fuge, ein Säbel, die Säge, die Saite, die Seide, eine Seite, die Sage, die Wage, der Same, eine Säule, der Schaden, der Schäfer, die Schale, eine Schaukel, der Schädel, die Scheibe, die Scheide, eine Scheune, ein Seiler, der Magen, die Schote, die Seife, der Makel, eine Meile, der Meißel, der Meister, die Muschel, die Muse, ein Muster, die Nabe, die Nadel, der Nacken, der Rocken, ein Nagel, der Name, die Nase, der Nebel, die Wange, eine Lücke, die Tücke, der Neger, die Note, die Lade, die Lage, ein Laden, ein Lager, die Laube, die Taube, die Daube, die Haube, die Lauge, das Leben, die Leber, das Leder, der Leiter, eine Leiter, die Lüge, die Pauke, die Rebe, ein Räuber, der Regen, die Reise, die Rose, ein Ruder, der Reiter, die Rübe, eine Weide, eine Weise, die Waise, die Weite, eine Zeile, ein Wesen, die Made, die Tafel, der Pudel, ein Fuder, die Rippe, die Keule, die Wade, eine Raupe, der Läufer, der Käufer, ein Heide, die Haide, der Hase, die Mode, die Meise, die Hefe, eine Hose.

27. Die Biene und die Taube.

Ein Bienchen fiel in einen Bach. Dies sah von oben eine Taube; sie brach ein Blättchen von der Laube und warf's ihr zu. Das Bienchen schwamm darnach und half sich glücklich aus dem Bach. Nach langer Zeit saß unsere Taube in Frieden wieder auf der Laube. Ein Jäger hatte schon den Hahn auf sie gespannt. Mein Bienchen kam. Pick! stachs ihm in die Hand. Puff! ging der Schuß daneben. Die Taube flog davon. — Wem dankte sie ihr Leben?

28.

Der Adler, der Aerger, die Amsel, die Angel, der Anker, der Apfel, die Deichsel, der Dichter, die Distel, das Dunkel, der Dinkel, der Dünkel, die Bande, die Barke, die Bürde, die Birke, die Binde, die Bombe, der Bürger, der Falke, die Falte, die Farbe, die Folge, das Fenster, die Ferse, die Fichte, der Finger, die Folter, der Finder, die Narbe, die Nelke, die Nichte, der Mangel, die Mandel, der Mantel, der Marter, die Menge, der Mergel, der Morgen, der Mörtel, der Mörser, die Münze, das Münster, die Myrthe, das Opfer, die Orgel, die Urne, die Unze, die Unke, die Salbe, die Sänfte, die Schachtel, die Schande, die Schanze, die Schärfe, die Schenke, die Schärpe, die Scherbe, die Schulter, die Schürze, die Sense, das Silber, die Sorte, die Stunde, die Sünde, die Wachtel, die Warze, der Wandel, die Wärme, der Wirbel, das Wunder, die Wolke, die Würde, der Würger, die Wurzel, die Zange, der Winter, der Winkel, die Winde, der Zapfen, das Zepter, der Zunder, der Gürtel, die Gurgel, der Gerber, die Gurke, das Lachter, die Lanze, die Larve, die Maske, der Leuchter, der Helfer, die Härte, der Henkel, die Kälte, die Kanzel, die Kirche, das Kupfer, die Kunde, die Kutsche, der Kutscher, die Linde, die Lende, die Erle, die Erde, die Ernte, das Ende, die Tochter, die Wanze, der Wipfel, der Gipfel, die Marter, die Birne, die Wange, das Polster, das Alter, die Linke, die Rechte, der Richter, die Runzel, die Tinte, die Tulpe.

29. Das Eichhörnchen und der Affe.

Ein Eichhorn hüpfte hin und her auf einer hohen Eiche. Ein Affe sah's von unten her, schwang schnell sich in die Zweige. Er thut dem Eichhorn Alles nach, macht Männchen, springt behende von Ast zu Ast. Ach, aber ach! Das nahm ein traurig Ende. Der Affe fiel und brach ein Bein, und als die Schmerzen kamen, fiel ihm zu spät die Warnung ein, nie Thoren nachzuahmen.

30.

Die Blase, die Blässe, der Bläuel, die Bleiche, die Blöße, die Blume, der Braten, die Brühe, die Bremse, die Breche, die Brille, der Bruder, die Fläche, die Flasche, die Fliege, die Flinte, die Flöte, der Flügel, die Frage, die Freude, der Freund, der Frieden, die Strafe, die Schraube, der Schlegel, die Schlappe, die Schleppe, die Schleife, die Schleuße, der Schlüssel, der Schlosser, der Schnabel, die Schnecke,

die Schnake, der Schwefel, der Sklave, der Speichel, der Spiegel, die Spinne, die Sprache, die Strafe, die Schlange, der Schwindel, die Schwinge, die Spanne, die Spitze, der Splitter, der Sprenkel, der Sprengel, die Sprosse, die Strenge, die Strieme, die Zwetsche, die Zwiebel, der Zweifel, die Klippe, die Krippe, die Klette, der Knäuel, das Kloster, der Knabe, der Klumpen, der Karren, der Knochen, die Kralle, die Krätze, die Krise, die Krone, die Kröte, die Krücke, der Krüppel, die Kruste, die Gnade, die Grube, die Gräte, der Graben, der Trichter, die Treppe, die Traube, der Schlummer, der Strudel, die Blüthe, die Franse, die Probe, der Schreiner, der Schmied, der Schneider, der Schreiber, der Streiter, der Schwätzer, der Schreier, die Klinge, die Schlinge, die Striegel, die Schlange, die Schnepfe, die Schwalbe, die Schwelle, der Drache, die Presse, die Sprosse, die Drossel, der Prügel, die Traufe, die Kreide, die Klinge, die Klemme, der Krämer, die Klaue, der Kragen, die Glocke, der Griffel, die Grenze, die Straße, der Sperber, die Spule, die Schwarte, die Thräne, die Tränke.

31. Das Spinnerlied.

Rädchen, Rädchen, gehe, gehe,
Fädchen, Fädchen, drehe, drehe,
Dreh' dich, ohne still zu stehen!

Ach, was sollte denn auf Erden,
Mit den lieben Kindern werden,
Sollten sie sich nicht mehr dreh'n!

32.

Braver Schüler, guter Vater, starker Wagen, fester Boden, schwarzer Rabe, spitzer Griffel, hübscher Vogel, alter Besen, dünner Faden, armer Weber, kalter Nebel, kühler Regen, neuer Laden, treuer Pudel, runder Bogen, schöne Rose, kleine Dose, schlanke Rebe, grüne Raupe, feine Nadel, leichte Feder, gute Waare, kleine Made, stumpfe Säge, grauer Mantel, zähes Leder, reines Silber, schönes Wetter, krankes Kind, trübes Fenster, schlechtes Pflaster, weiches Polster, reifes Obst, grünes Gras, helles Wasser, schweres Blei, kurzes Leben, enges Thal, neues Muster, zartes Moos, scheues Wild, junges Lamm, welkes Blatt, süße Traube, schmaler Kasten, breiter Zipfel, hoher Gipfel, blanker Leuchter, müder Pilger, rothe Zunge, grüne Farbe, reife Birne, blasse Wange, fromme Tochter, tiefer Graben, lieber Bruder, sanfte Schwester, dummmer Schwätzer, wilder Strudel, krummer Kloben, sanfter Schlummer, fette Brühe, schöne Blüthe, schwarze Beere.

(Der Schüler ist brav. Der Vater ist gut.)

33. Was ich habe.

Zwei Augen hab' ich, klar und hell, die drehen sich nach allen Seiten schnell, die sehen alle Bäumchen, Baum und Strauch, und den hohen blauen Himmel auch; die setzte der liebe Gott mir ein, und was ich kann sehen, ist Alles fein.

Zwei Ohren sind mir gewachsen an, womit ich Alles hören kann; wenn meine liebe Mutter spricht: Kind, folge mir und thu' das nicht! Wenn der Vater ruft: Komm her geschwind, ich habe dich lieb, mein gutes Kind.

Einen Mund, einen Mund hab' ich auch, davon weiß ich gar guten Gebrauch; kann nach so vielen Dingen fragen, kann alle meine Gedanken sagen, kann lachen und singen, kann beten und loben, den lieben Gott im Himmel droben.

Hier eine Hand und da eine Hand, die rechte und die linke sind sie genannt; fünf Finger an jeder, die greifen und fassen, jetzt will ich sie noch mit spielen lassen; doch wenn ich erst groß bin und was lerne, dann arbeiten sie auch alle gerne.

Füße hab' ich, die können stehen, können zu Vater und Mutter gehen, und will es mit dem Laufen und Springen nicht immer so gut, wie ich's möchte, gelingen, thut nichts! wenn sie nur mal größer sind, dann geht es noch einmal so geschwind.

Ein Herz, ein Herz hab' ich in der Brust, so klein, und klopft doch so voller Lust, und liebt doch den Vater, die Mutter so sehr; und wißt ihr, wo ich das Herz hab' her? Das hat mir der liebe Gott gegeben, das Herz und die Liebe, und auch das Leben.

34. Kind und Licht.

Kind. Du siehst mich hell und freundlich an, ob ich wohl mit dir spielen kann.

Licht. Zum Spielen, Kindchen, bin ich nicht; zu leuchten, das ist meine Pflicht.

Kind. Nun ja, das sollst du mir auch thun.

Licht. Recht gern; doch laß mich stehn und ruhn.

Es setzte das Kind sich an den Tisch, besah die Bilder und lernte frisch; es brannte das Licht recht klar und hell, und Beiden verging die Zeit gar schnell. Doch, als das Kind das Licht wollt' nehmen, versengt es die Haare, und mußte sich schämen.

35. Bruder und Schwester.

Bruder. Ei! sieh den schönen Apfel hier!
Komm, Schwester! komm iß ihn mit mir.
Schwester. O, wär' er doch auch größer!
So iß ihn nur allein.
Bruder. O, nein! mein Schwesterlein!
Iß doch mit mir, dann schmeckt er mir weit besser.

36. Der Frosch und die Maus.

Eine Maus wäre gern über ein Wasser gewesen und konnte nicht. Da bat sie einen Frosch um Rath und Hülfe. Der Frosch war ein Schalk und sprach zur Maus: Binde deinen Fuß an meinen Fuß, so will ich schwimmen und dich hinüberziehen. Da sie aber auf das Wasser kamen, tauchte der Frosch unter und wollte die Maus ertränken. Indem aber die Maus sich wehrt, fliegt ein Weihe daher und erhascht die Maus, zieht aber den Frosch mit heraus und — frißt sie beide.

37. Wunsch.

Ein gutes Kind gern wär' ich nun,
Und wollte nie was Böses thun,
Daß Vater und Mutter, Alle hier,
Sähen ihre Lust und Freud' an mir!
Du lieber Gott, der Alles thut,
O, hilf auch mir, und mach mich gut!

38. Das gute Kind.

Wenn die Eltern Etwas sagen, folg' ich, ohne lang zu fragen, warum ich dieses, jenes wohl, thun oder lassen soll.

Guten Kindern folgt der Segen, bösen, Fluch auf ihren Wegen. Der Eltern Rath ist Rath vom Herrn, drum folg' ich meinen Eltern gern.

39. Das Kind und die Engel.

Kommt die Nacht mit ihren Sternen, hört das Kindlein auf zu lernen, legt sich still ins Bett hinein, betet fromm und schlummert ein. —Und die Englein steigen nieder, singen ihm viel schöne Lieder; an dem Bettchen leis und sacht, wachen sie die ganze Nacht.

40. Das Häschen.

Es war einmal ein Häschen, das wollte seiner Mutter nicht folgen. Eines Tages lag viel Schnee auf dem Felde. Da sagte die Mutter zu dem Häschen: „Liebes Kind! Heute geh ja nicht aus dem Walde hinaus, denn heute gehen die Jäger gewiß auf die Jagd, und da wirst du todt geschossen, und die Hunde kommen und schleppen dich fort."

Als es aber die Mutter nicht sah, hüpfte das lose Häschen hinaus auf ein Feld. Auf dem Felde stand grüner Kohl. Zu dem Kohle hüpfte es hin und fraß. Es saß dort, wie ein kleines Männchen und hatte die Ohren gespitzt. — Als es dem Häschen so recht gut schmeckte, kam ein Jäger daher mit einer großen, langen Flinte. Der Jäger sah das Häschen, nahm seine Flinte, zielte, und — puff! — da lag das böse Kind, das seiner Mutter nicht gefolgt hatte, und war todt!

41. Wie sich die Thiere nähren.

Die Tauben fressen Wicken. Die Schwalben fangen Mücken
Die Schafe fressen Gras. Den Raben schmeckt das Aas.
Die Störche haschen Schlangen. Die Katz' muß Mäuse fangen.
Die Kuh kaut Heu und Stroh. Ein Korn macht Spätzlein froh.
Die Staare fressen Spinnen. Die Ente schlürft aus Rinnen.
Das Schwein wühlt im Morast. Ich möcht' nicht sein ihr Gast.

42. Das schöne Röschen.

An der Hecke in dem Garten blühte ein gar schönes Röschen. Da kam ein Knabe und wollte es gleich abbrechen. Das Röschen weinte und sagte: „Laß mich! ich will hier in der Hecke bleiben bei den andern Rosen." Der Knabe wurde böse und wollte es mit Gewalt abreißen. Er faßte es am Stiele, aber das Röschen wehrte sich und stach ihn in den Finger. Jetzt lief er fort und ließ es stehen.

43. Die Blumen.

Wer hat die Blumen nur erdacht
Wer hat sie so schön gemacht,
Gelb und roth und weiß und blau,
Daß ich meine Lust dran schau'?

Wer hat im Garten und im Feld
Sie so auf einmal hingestellt?
Erst war's doch so hart und kahl,
Blüht nun alles auf einmal.

Wer ist's, der ihnen allen schafft,
In den Wurzeln frischen Saft,
Gießt den Morgenthau hinein,
Schickt den hellen Sonnenschein?

Wer ist's, der sie alle ließ
Duften noch so schön und süß,
Daß die Menschen groß und klein
Sich in ihrem Herzen freun?

Wer das ist, und wer das kann
Und nicht müde wird daran?
Das ist Gott in seiner Kraft,
Der die lieben Blumen schafft.

44. Der kleine Gernegroß.

War einst ein kleiner Gernegroß, fünf Jahre alt und ein halbes bloß. „Ei — spricht er — ich bin nicht mehr klein; ich kann gar wohl ein Herr schon sein!"

Er nimmt des Vaters Stock und Hut und läuft hinaus mit stolzem Muth und merkt es nicht, der kleine Tropf, daß halb im Hute steckt der Kopf.

Und alle Leute bleiben stehen und lachend auf das Herrchen sehn: „Ei Hut, was hast du denn im Sinn, wo willst du mit dem Jungen hin?"

45. Der liebe Gott.

Wo wohnt der liebe Gott, Mütterchen, der die Blumen wachsen läßt und die Bäume, wie du mir gesagt hast? So fragte der kleine Gustav seine Mutter. Die Mutter antwortete: Der liebe Gott wohnt im Himmel, aber er ist auch bei uns auf der Erde. Er

ist groß an Güte, denn er liebt uns, und wir sind alle seine Kinder. — Bin ich auch sein Kind? fragte Gustav. — Ja wohl, sagte die Mutter, er hat auch dich sehr lieb, läßt auch für dich die Früchte wachsen und die Sonne scheinen und wacht über dich, wenn du schläfst, und behütet dich, wenn du gut bist.

Ich will recht gut sein und den lieben Gott recht von Herzen lieb haben, sprach Gustav.

Das thu', liebes Kind, sagte die Mutter; dann hast du Freude, und Vater und Mutter haben an dir Freude, und der liebe Gott freut sich auch über dich.

Gott sieht dich Kind, drum scheu' die Sünd'.

46. qu x y ph c ch
Qu X Y Ph C Ch

qu=kw. Das Quart, quer, der Qualm, die Qual, die Quitte, Quittung, die Quaste, der Quendel, die Quelle, die Quecke, der Quarz, der Quader, die Quappe, der Quäker, der Quirl. Die Frösche quaken. Der Quendel ist eine Pflanze. Quäle nie ein Thier aus Scherz; es fühlt, wie du, den Schmerz. Die Quecken wachsen auf dem Felde. Der Quader ist ein schwerer Stein. Die Quitte ist ein Obst. Die Quelle quillt. Die Mütze hat eine Quaste.

x=ks. Max, Axt, die Taxe, die Hexe, Luxus, Felix, Xaver, Xer-xes. Die Axt dient zum Hauen. Ich heiße Max. Du heißest Felix. Er heißt Xaver.

y=i. Syrup, Tyrol, York, Ypsilon. Syrup ist ein süßer Saft. Tyrol ist ein Land. York ist ein Name.

ph=f. Joseph, Adolph, Philipp, Pharao, Sophie, Stephan, Prophet, Sopha, Elephant, Phönix. Der Elephant ist das größte Land-Thier? Wer heißt Joseph?

C laute vor e ä i y ei wie z. Die Ceder, der Centner, die Cymbel, Ceylon, Cäcilia, die Citrone.

C laute vor a o u l t ꝛc. wie k. Carl, Cattau, der Compas, das Clavier, der Credit, Doctor, Rector.

Ch=K. Der Chor, der Choral, Christus.

Ch=ch in ich. China, Cherub.

Ch=Sch. Chocolade, Chaussee, Chaise.

ti=zi. Nation, Portion, Ration, Lection, Addition, Fraktion, Multiplikation, Station, Patient, Auction, Pontius, Section, Direction, Quotient.

47. Sprüche.

1. Arbeit ist des Menschen Pflicht. 2. An Gottes Segen ist Alles gelegen. 3. Borgen macht Sorgen. 4. Bete und arbeite!

5. Durch Schaden wird man klug. 6. Eile mit Weile. 7. Hunger macht saure Bohnen süß. 8. Hunger ist der beste Koch. 9. Heute roth, morgen todt. 10. Ein gutes Kind gehorcht geschwind. 11. Bescheidenheit, das schönste Kleid. 12. Durch Fragen wird man klug. 13. Ein faules Ei verdirbt den Brei. 14. Jung gewohnt, alt gethan. 15. Junge Müßiggänger, alte Bettler. 16. Noth lehrt beten. 17. Eignes Lob stinkt. 18. Wer Alles will, bekommt nichts. 19. Das Alter muß man ehren. 20. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht. 21. Wer einmal stiehlt, heißt allzeit Dieb. 22. Ehrliche Hand geht durchs ganze Land. 23. Die viel schwatzen, lügen viel. 24. Wer nichts lernt, bleibt dumm. 25. Bin ich gleich noch jung und klein, fleißig will ich doch schon sein. 26. Morgen, morgen! nur nicht heute! sprechen alle trägen Leute. 27. Kleider kosten Geld und Müh', drum, ihr Kinder, schonet sie. 28. Die Ruth macht die bösen Kinder gut. 29. Wer einem andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. 30. Ende gut, Alles gut.

48. Gebete.

Lieber Vater im Himmel! Du hast mich diese Nacht gnädig behütet und den neuen Tag wieder gesund erleben lassen. Für Deine Güte, o mein Gott! danke ich Dir von Herzen. Siehe von Deinem Himmel auf mich nieder und segne mich auch diesen Tag. Laß mich keine Sünde thun und ein gutes Kind werden. Amen.

Alles, was wir sind und haben,
    Kommt, o guter Gott! von Dir!
Du erfreust mit tausend Gaben
    Unser Leben; Dank sei Dir!
Dir sei Preis von Allen, Allen,
    Die auf dieser Erde wallen!

O Gott! von dem wir Alles haben, wir preisen dich für deine Gaben. Du speisest uns, weil Du uns liebst; o segne auch, was Du uns gibst!

Lieber Gott! Du willst, wir Kinder sollen unsere Eltern ehren, lieben und für sie beten. Wir bitten Dich recht herzlich: Laß unsre Eltern noch lange und gesund leben; segne ihre Arbeit und lohne Du ihnen, was sie täglich Gutes für uns thun. Laß sie einst mit uns zu Dir kommen in Deinen Himmel. Durch Deinen lieben Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.



| . | . || . || . ||| . ||| . |||| . |||| . ||||| . |||||

| | || || ||| ||| |||| |||| |||||

1 . 2 . 3 . 4 . 5 . 6 . 7 . 8 . 9 . 10

1.	2.	3.	4.
1 und 1 =	1 von 1 =	1 + 5 =	2 + 6 =
2 + 1 =	1 — 2 =	3 + 2 =	1 — 5 =
1 + 3 =	2 — 2 =	2 + 5 =	2 — 6 =
2 + 2 =	1 — 3 =	4 + 3 =	3 + 7 =
4 + 1 =	3 — 3 =	5 + 3 =	2 — 8 =
3 + 1 =	2 — 3 =	1 + 6 =	4 — 6 =
2 + 1 =	1 — 4 =	5 + 5 =	3 + 6 =
3 + 2 =	4 — 4 =	7 + 2 =	2 — 9 =
2 + 3 =	1 — 3 =	2 + 8 =	5 + 5 =
1 + 4 =	2 — 4 =	1 + 9 =	3 — 10 =

5.	6.	7.	8.
1 + 1 + 1 =	5 + 1 + 2 =	2 — 10 =	2 = 1 + ?
2 + 1 + 1 =	2 + 5 + 3 =	5 + 3 =	3 = 2
2 + 1 + 2 =	3 + 3 + 4 =	2 — 7 =	4 = 1
1 + 3 + 2 =	1 + 6 + 2 =	6 + 4 =	4 = 3
2 + 3 + 3 =	2 + 3 + 5 =	5 — 8 =	5 = 2
1 + 4 + 2 =	1 + 7 + 2 =	4 — 9 =	5 = 3
3 + 3 + 3 =	7 + 2 + 0 =	7 + 3 =	6 = 2
1 + 4 + 3 =	1 + 8 + 1 =	3 — 8 =	7 = 4
4 + 4 + 2 =	8 + 0 + 1 =	6 + 3 =	8 = 6
2 + 3 + 4 =	1 + 0 + 9 =	2 — 4 =	9 = 3

9.

10 (+) (–) 20 (+) (–) 30 (+) (–) 40 50 60 70 80 90
11 (+) (–) 21 (+) (–) 31 (+) (–) 41 51 61 71 81 91
12 (+) (–) 22 (+) (–) 32 (+) (–) 42 52 62 72 82 92
13 (+) (–) 23 (+) (–) 33 (+) (–) 43 53 63 73 83 93
14 (+) (–) 24 (+) (–) 34 44 54 64 74 84 94
15 (+) (–) 25 (+) (–) 35 45 55 65 75 85 95
16 (+) (–) 26 (+) (–) 36 46 56 66 76 86 96
17 (+) (–) 27 (+) (–) 37 47 57 67 77 87 97
18 (+) (–) 28 (+) (–) 38 48 58 68 78 88 98
19 (+) (–) 29 (+) (–) 39 49 59 69 79 89 99

100.

